

Beiblatt zur Tabelle Versorgungsgebiet

Gemeinde: Königswinter

Name des Versorgungsgebiets: Regionales Trinkwassertransportnetz des
Wahnachtalsperrenverbandes

Betreiber des Versorgungsgebiets: **Wahnachtalsperrenverband**

V 3.5 Bedarfsprognose: Bitte eine Beschreibung einfügen, mit welchen zukünftig erhöhten oder verminderten Wasserbedarfen im Versorgungsgebiet zu rechnen ist und auf welcher Grundlage diese Prognose stattfindet. Hierbei kann auf Neubau und neu anzuschließende Gebiete oder auf z.B. industrielle Neuansiedlung eingegangen werden.	Nachdem die Trinkwasserabgabe aus dem regionalen Trinkwassertransportnetz des Wahnachtalsperrenverbandes zwischen 2005 und 2015 (zwischen 41,5 und 42,0 Mio. m³ im Jahr) konstant bzw. leicht rückläufig war, ist die Trinkwasserabgabe seit 2016 wieder deutlich gestiegen. Insbesondere in den Jahren 2018 bis 2020 mit lang andauernden Trockenphasen ist der Trinkwasserabsatz des Verbandes auf bis zu 47,9 Mio. m³ im Jahr angestiegen. Der Anstieg kann auf die demographische Entwicklung (Bevölkerungszuwachs) und in den Jahren 2018 bis 2020 auch auf die besonderen klimatischen Verhältnisse in diesen Jahren zurückgeführt werden. Laut Klimaprognosen werden die bisher erlebten Extremjahre wie 2018 und 2020 zukünftig zur Normalität – auch bei weltweiten ambitionierten Klimaschutzmaßnahmen. Über den oben genannten Spitzenbedarf von 47,88 Mio. m³ im Jahr 2020 hinaus berücksichtigt die Bedarfsprognose für den Planungszeitraum bis 2040 für das regionale Trinkwassertransportnetz des Wahnachtalsperrenverbandes zum einen vertraglich bereits vereinbarte, zukünftige Trinkwasserabgaben an einzelne Abnehmer und zum anderen einen Bedarfszuwachs, der sich aus dem durch das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW prognostizierten Bevölkerungswachstum ergibt. Darüber hinaus wird noch ein Zuschlag von 10% u. a. zur Berücksichtigung der zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels angenommen. In Summe wird unter den oben beschriebenen Bedingungen für den gesamten Versorgungsbereich des Wahnachtalsperrenverbandes bis zum Jahr 2040 ein max. Trinkwasserjahresbedarf in Höhe von 58,65 Mio. m³/Jahr ermittelt/prognostiziert.
V 7.1 Hygienische Probleme im Netz: Kam es im Verteilungsnetz im Berichtszeitraum zu mikrobiologischen Belastungen? Hier bitte im Einzelfall Ursache und Maßnahme darstellen. Bei	In den Jahren 2016 bis 2020 kam es im regionalen Trinkwassertransportsystem des Wahnachtalsperrenverbandes und in nachgelagerten Verteilnetzen der Abnehmer des Verbandes zu einer Häufung von coliformen

Beiblatt zur Tabelle Versorgungsgebiet

Häufung ein zusammenfassenden Darstellung der Ursache.	Befunden (Lelliottia aquatilis, siehe auch Beiträge zu den Wassergüteberichten 2016 bis 2020 unter https://www.wahnbach.de/downloadcenter.html). Als Ursache wurde eine Vermehrung der Coliformen im regionalen Transportsystem des Wahnbachtalsperrenverbandes, insbesondere in den Trinkwasser(hoch)behältern, und in nachgelagerten Verteilnetzen der Abnehmer des Verbandes angenommen. Im regionalen Transportsystem des Wahnbachtalsperrenverbandes wurden in der Folge verschiedene Maßnahmen ergriffen (zeitweise erhöhte Dosierung von Chlordioxid am Wasserwerksausgang zur Erhöhung der Desinfektionskapazität auf dem Transportweg, dauerhafte Anpassung des Reinigungsintervalls für die Hochbehälter zur Entnahme der Sedimente, Anpassung der Zulauf- und Entnahmeleitungen in verschiedenen Behältern, zeitweise vermehrte Spülung der Hoch-/Tiefpunkte der Trinkwassertransportleitungen).
V 7.2 Abweichungen nach §10 TrinkwV: Bitte um Angabe von Abweichungen nach TrinkwV, die im Berichtszeitraum erfolgten. Dauer, Ursache und Maßnahme sind darzustellen	
V 7.3 (7.3.1-7.3.6) Risiken im Verteilernetz: Kurze Erläuterung und Risikobewertung zu den genannten Risiken oder sonstiger Risiken am und im Verteilungsnetz	Aufgrund der topographischen Gegebenheiten im Versorgungsbereich benötigt der Wahnbachtalsperrenverband insbesondere für die Roh- und Trinkwasserförderung eine große Menge elektrischer Energie. Zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung hält der Wahnbachtalsperrenverband daher an verschiedenen Standorten stationäre oder mobile Netzersatzanlagen vor, um den Betrieb der dortigen Wasserversorgungsanlagen (insbesondere der Roh- und Trinkwasserpumpwerke) auch bei Ausfall der leitungsgebundenen, öffentlichen Stromversorgung („Blackout“) aufrecht zu erhalten („Notstromversorgung“). Das Notstromkonzept des Wahnbachtalsperrenverbandes sieht u. a. vor, dass bei einem Ausfall der öffentlichen Stromversorgung die für die Trinkwasserversorgung relevanten Betriebsanlagen des Verbandes durch die eigenen Netzersatzanlagen bis zu einer Dauer von mindestens 72 Stunden mit elektrischer Energie versorgt werden können. Für diesen Zeitraum werden die erforderlichen Kraftstoffvorräte („Eiserne Reserve“) vor Ort vorgehalten. Für Stromausfälle von längerer

Beiblatt zur Tabelle Versorgungsgebiet

	Dauer (> 72 Std.) sind die Kraftstoffvorräte entsprechend wieder aufzufüllen. Unabhängig davon, ob diese im Krisenfall überhaupt umsetzbar wären, ist der Abschluss entsprechender Lieferverträge, die die oben beschriebene Versorgungssituation berücksichtigen, nach Aussage unserer Kraftstofflieferanten nicht möglich. Demzufolge gibt derzeit keine verbindliche, sichere Regelung für diesen Fall. Es stellt sich daher die Frage, ob im Falle eines längerfristigen, großräumigen Stromausfalles eine Kraftstoffversorgung der kritischen Infrastrukturen im Bedarfsfall durch staatliche Stellen/Behörden geregelt werden kann/muss (siehe auch <u>Empfehlung (für Zivil- und Katastrophenschutzbehörden) des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zur Treibstoffversorgung bei Stromausfall</u> unter www.bbk.bund.de).
V 8 (8.1-8.5) Kurze Erläuterung und Risikobewertung zu den genannten klimainduzierten Risiken und getroffenen Maßnahmen	In den Jahren 2018 bis 2020 wurde in einem Teilsystem des Trinkwassertransportnetzes des Wahnbachtalsperrenverbandes ein sehr stark gestiegener Tagesspitzenbedarf beobachtet, wodurch die Trinkwassertransport- bzw. Trinkwasserspeicherkapazitäten in diesen Teilsystemen nahezu ausgelastet waren. Auf Basis einer mittel-/langfristigen Hochrechnung des Trinkwasserbedarfs wurden/werden entsprechende Systemerweiterungen geplant und teilweise bereits umgesetzt. Aufgrund des gegenüber den Vorjahren insgesamt sehr deutlich gestiegenen Trinkwasserbedarfs in den Jahren 2018 bis 2020 wurde der Bedarfsnachweis für die Neubewilligung Meindorf angepasst und höhere Entnahmemengen für die Wassergewinnungsanlage Meindorf (im unteren Sieggebiet) beantragt.

Bei Bedarf können dem Beiblatt weitere Anlagen (Tabellen, Karten, Übersichtsschemata, etc. in geeignetem, digitalen Format) angefügt werden (siehe auch Hinweise in der Exceltabelle „Versorgungsgebiet“).